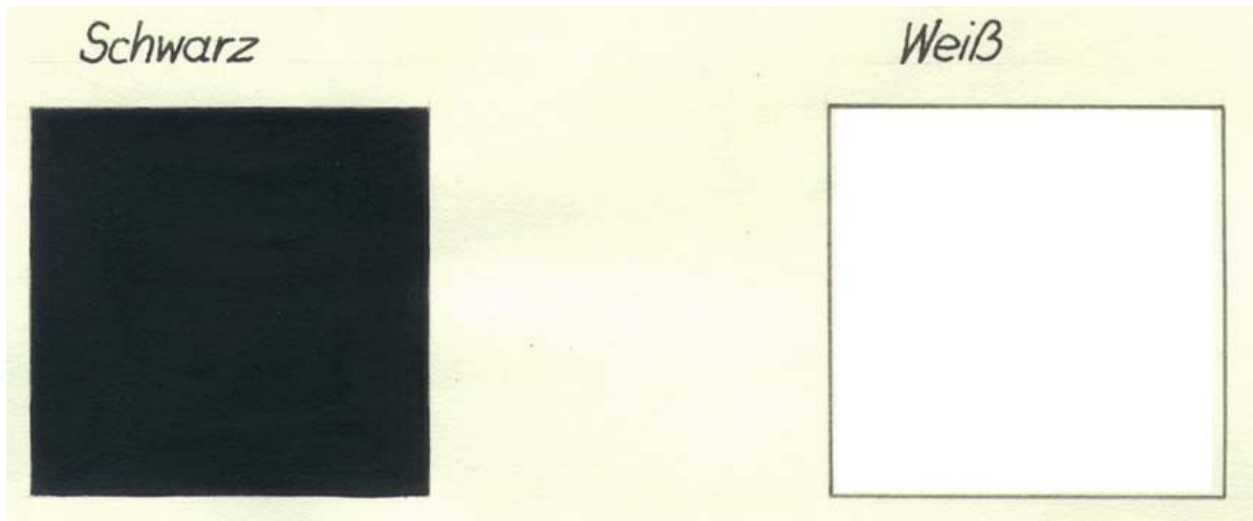


Urkontrast

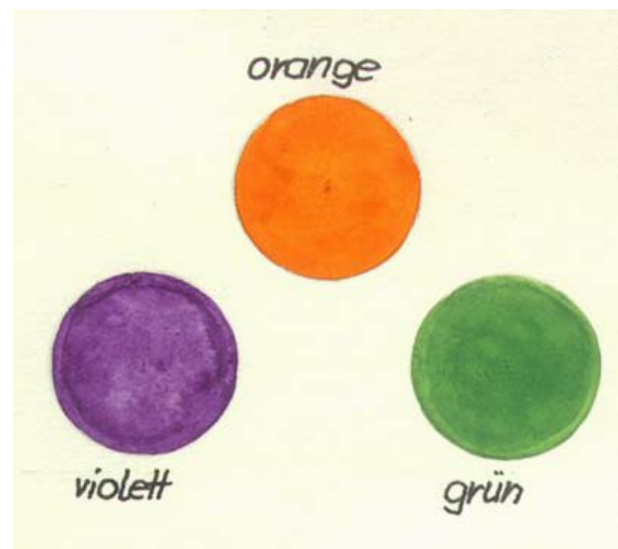
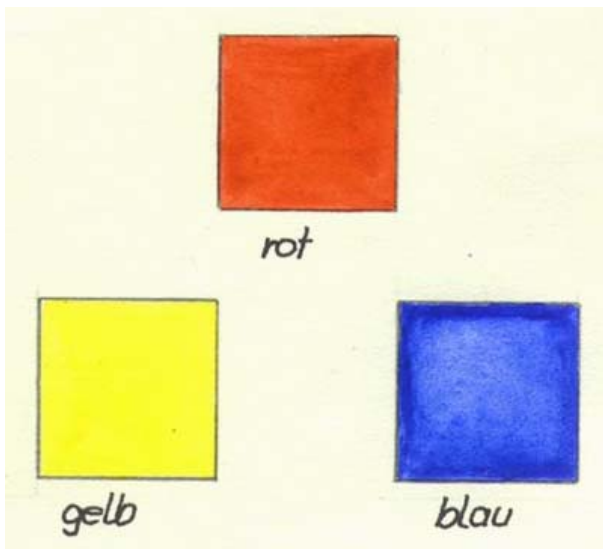


Die Reihe der Unbunten Farben vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Schwarz

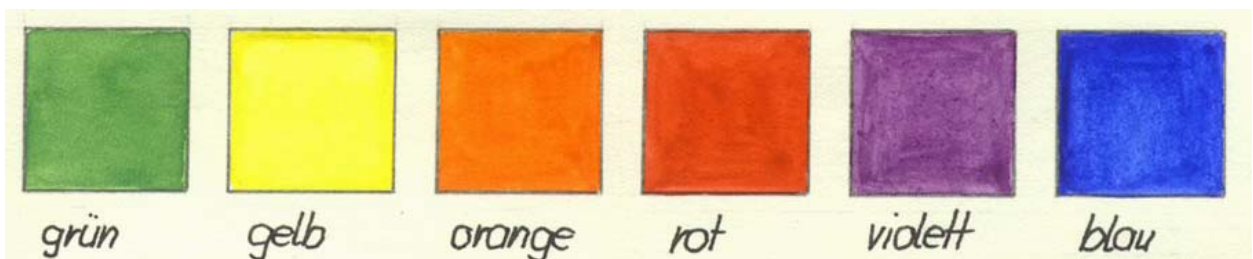


Urdreiklang

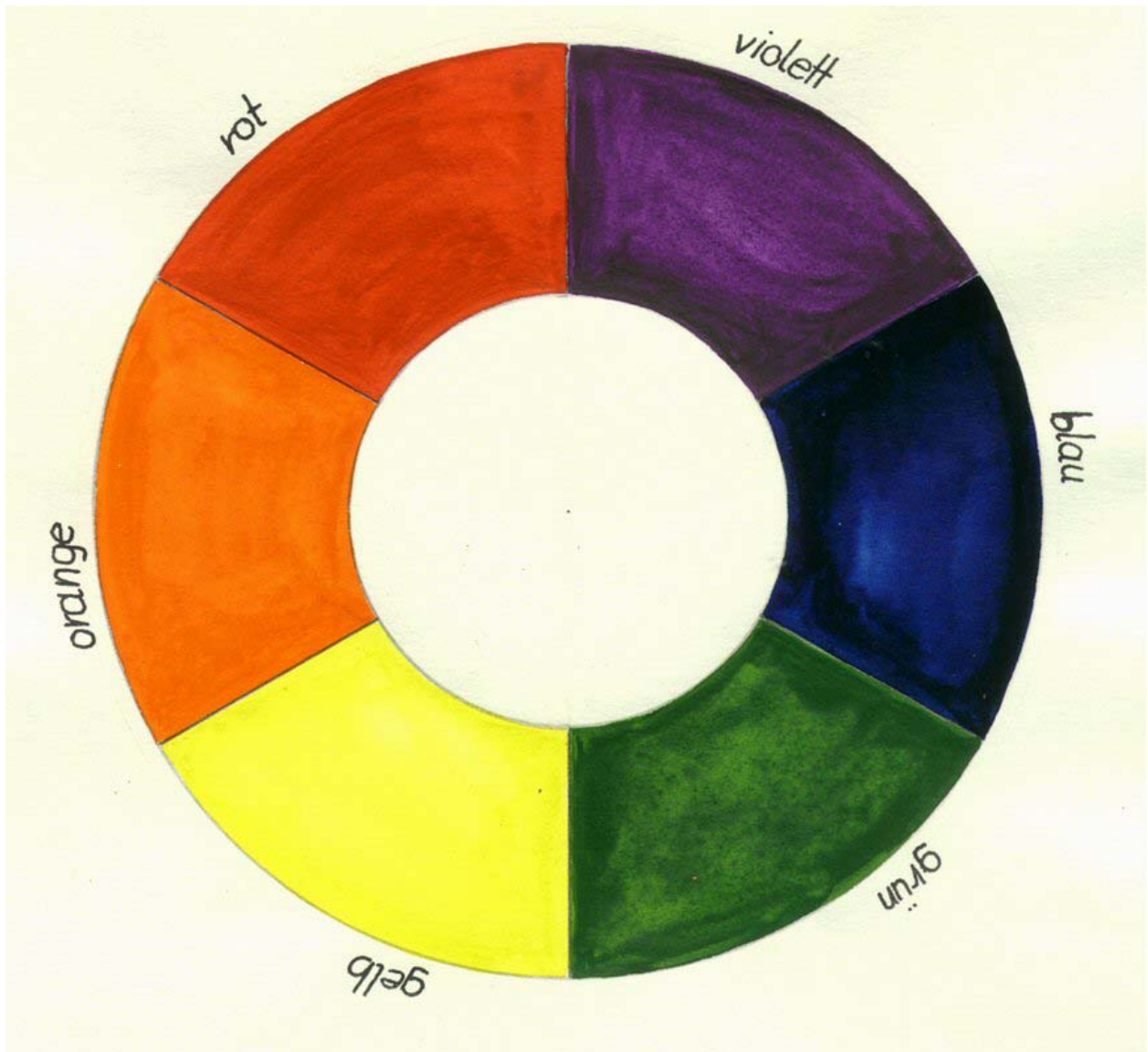
Mischdreiklang



Die sechs bunten Vollfarben

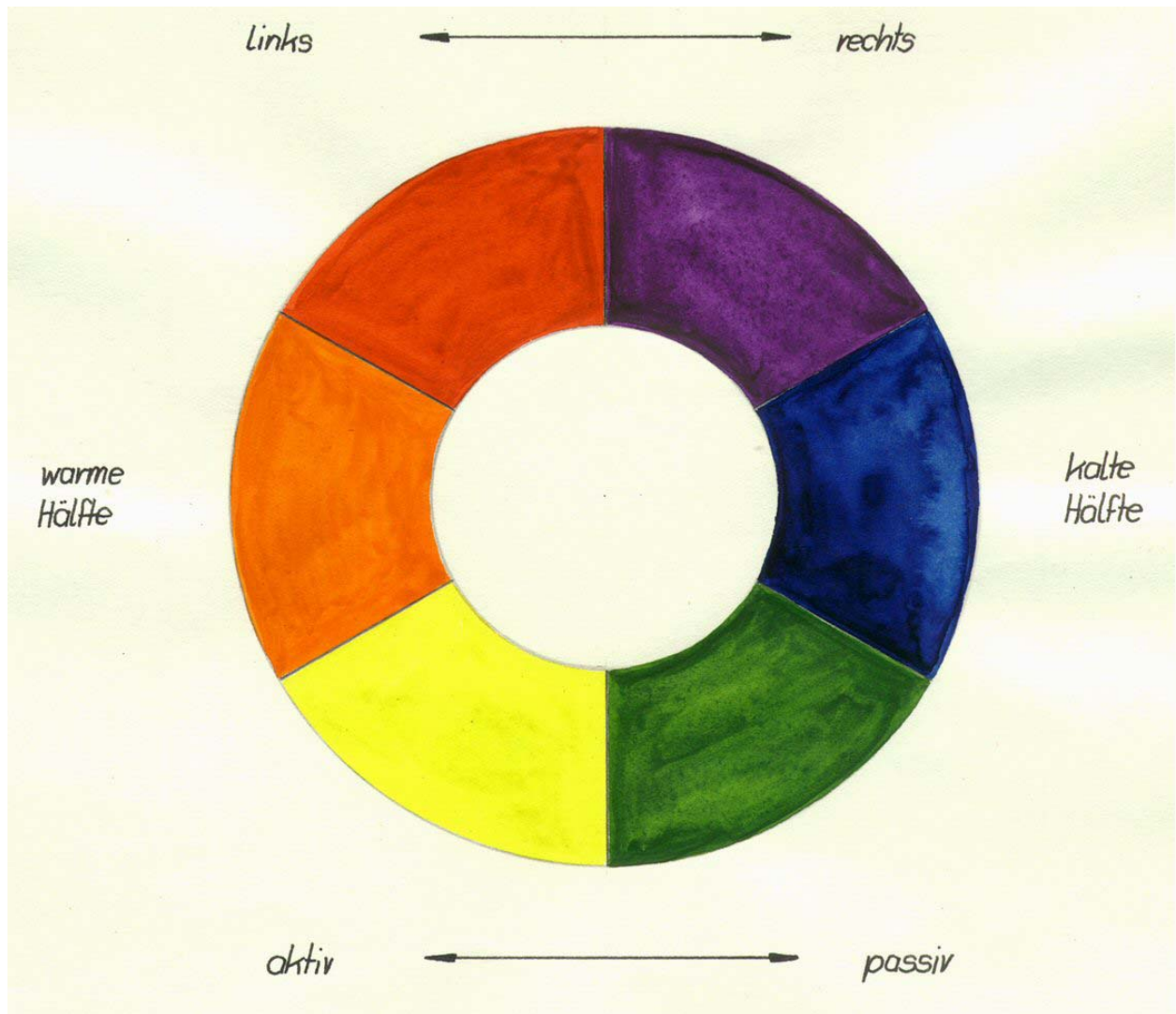


Der sechsteilige Farbkreis



Der sechsteilige Farbkreis enthält:

- drei Grundfarben (Primärfarben)
- drei Mischfarben (Sekundärfarben)
- drei Paare Gegenfarben (Komplementärfarben)
- zwei Dreiklänge



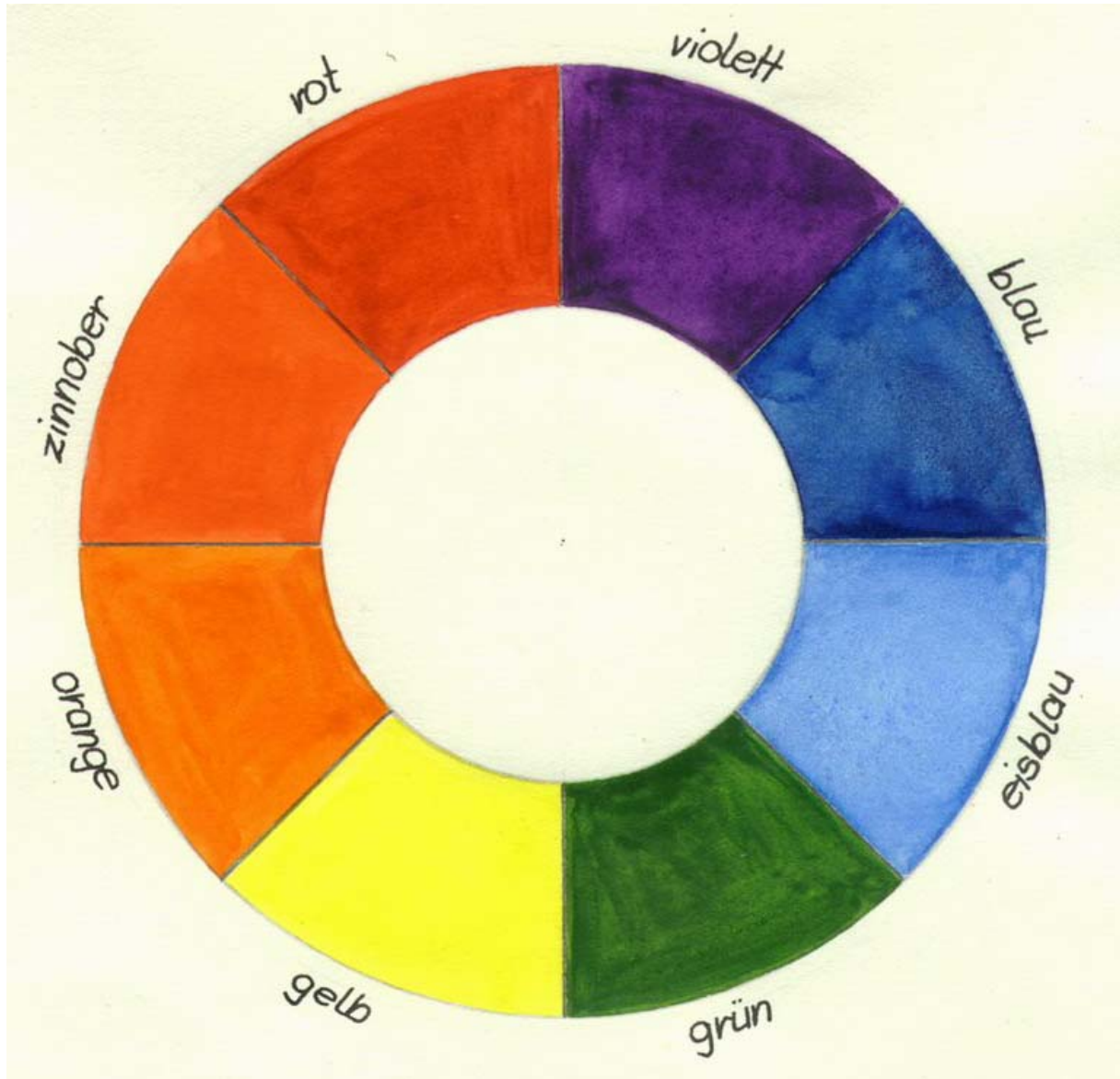
Auf dem sechsteiligen Farbkreis erkennt man eine warme und eine kalte Hälfte. Die Farben neben orange (rot – gelb), gehören zu den warmen Farben. Die Farben neben blau (violett – grün), gehören zu den kalten Farben. Farben, die im Farbkreis gegenüber liegenden sind Gegenfarben oder Komplementärfarben. Sie sind die größten farblichen Gegensätze. Farben, die im Farbkreis nebeneinander liegen sind verwandte Farben.

Die Farben zerfallen in zwei Klassen:

1. die unbunten Farben: weiß – schwarz
2. die bunten Farben: gelb – rot – blau – grün und alles was daneben liegt.

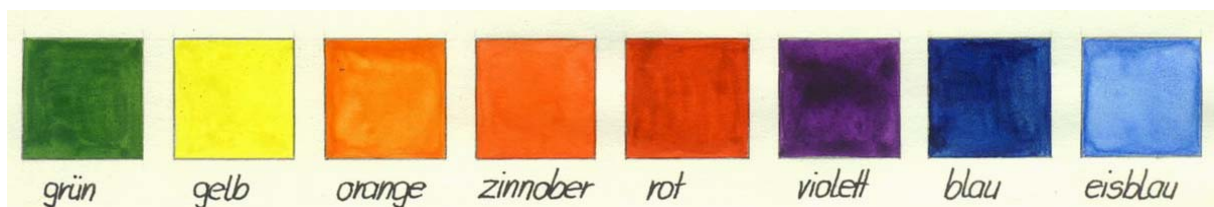
Die unbunten Farben bilden eine einseitige Reihe mit den Schlusspunkten Weiß und Schwarz
 Die bunten Farben kann man in ihrem Farbton ändern z.B.: ein rot-gelblicher oder bläulicher, ein blau-rötlicher oder grünlicher, ein grün-bläulicher oder gelblicher Farbton usw.

Der achteilige Farbkreis

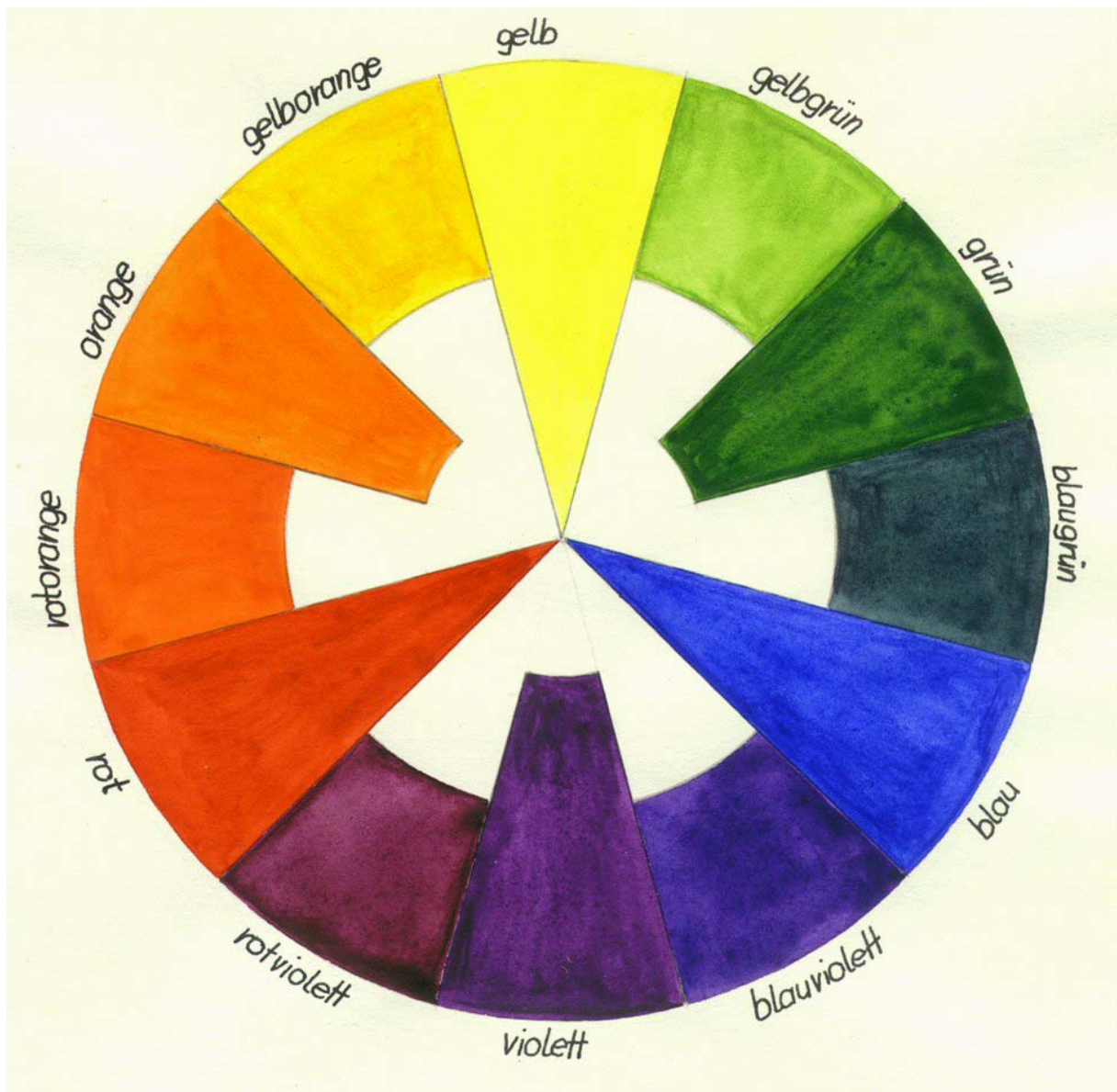


Der achteilige Farbkreis enthält:

- vier Gegenfarbpaare
- zwei Gegenfarbdoppelpaare
- acht gespaltene Komplementärfarben



Der zwölftellige Farbkreis



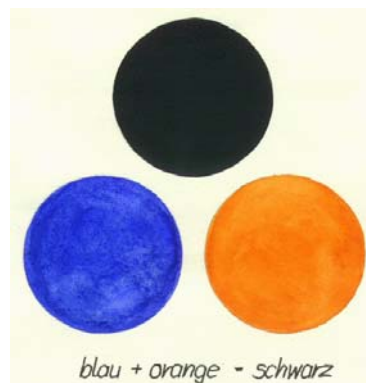
Grundfarben: gelb – rot - blau

Mischfarben: orange – violett – grün

Zwischenfarben: gelborange – rotorange – rotviolett – blauviolett – blaugrün - gelbgrün

Farbenmischungen

Zwei- und Dreifarbensystem



Werden die Grundfarben rot und gelb gemischt so erhält man orange.

gelb + blau = grün

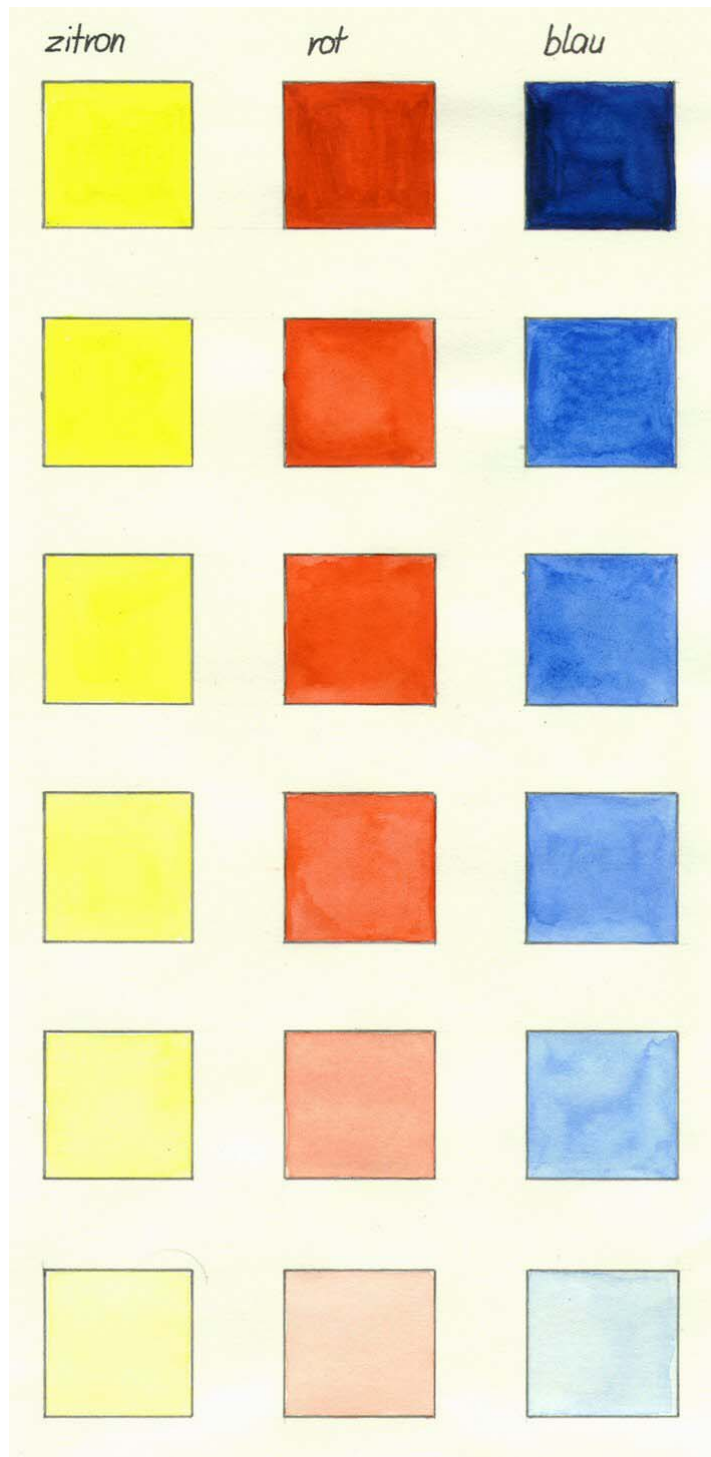
blau + rot = violett

Werden die Komplementärfarben (die gegenüberliegenden Farben im Farbkreis) gemischt, so ergänzen sie sich in der additiven Lichtmischung zu weiß und in der Farbpraxis (subtraktiven Farbmischung) zu grauschwarz

Bei Lichtfarben findet die sogenannte Farbaddition statt. Je mehr Lichtfarben sich vereinigen, desto intensiver ist die Helligkeit.

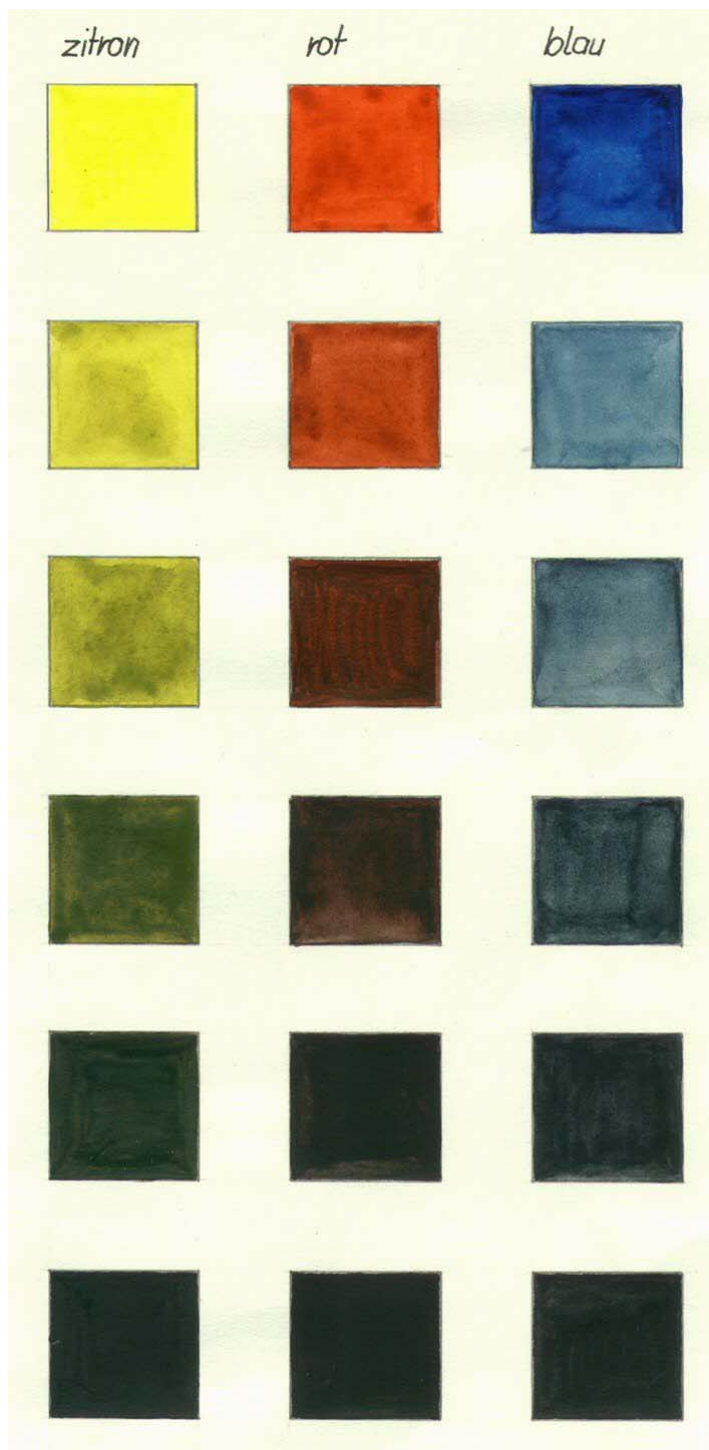
Die Körperfarben (Material) sind keine Farben an sich. das Aussehen einer Körperfarbe ist von einer Lichtquelle abhängig. Die Körperfarben sind nur als physikalische Mittel aufzufassen, welche imstande sind, aus den verschiedenen Farben der Lichtquellen einzelne Farben auszulösen, zu reflektieren und andere Farben zu absorbieren. Die Körperfarben sind also nicht selbstleuchtend. Ihre Vereinigung ist nur eine Vermehrung der Materie aber keine Addition von Licht.

Tonfarben mit Weiß aufgehellt



Zunehmender Weißgehalt macht die Farben blass. Die Farben mit gleichem Weißgehalt werden als zusammengehörig oder verwandt empfunden. Ebenso die Farben mit gleichem Schwarzgehalt.

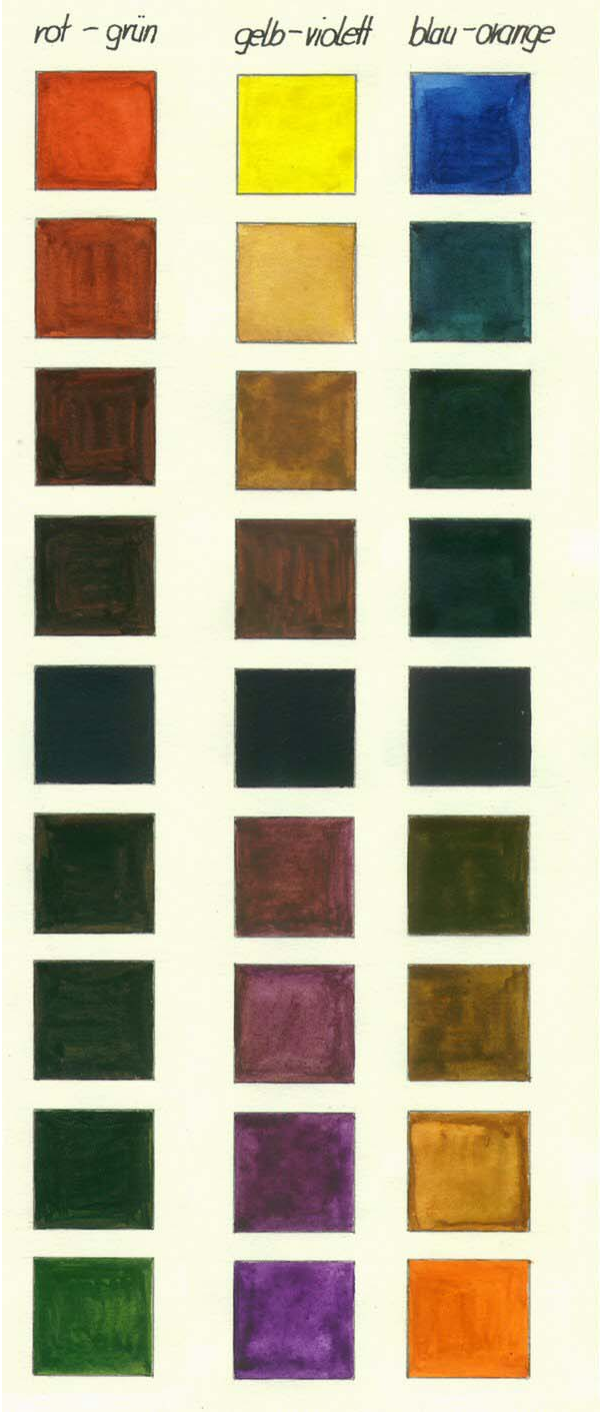
Tonfarben mit Schwarz gebrochen



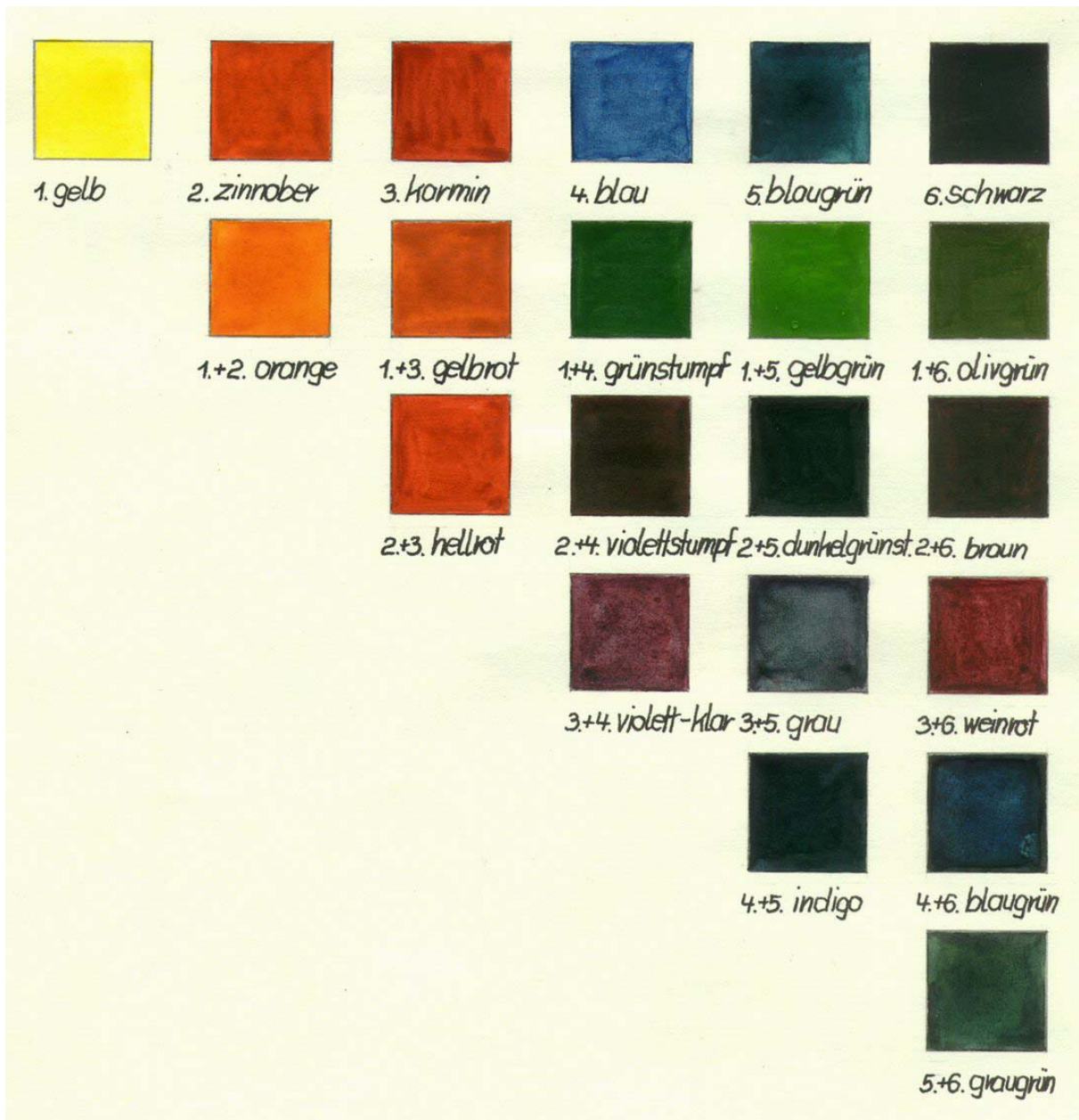
Symbolischer Sprachgebrauch der Farben

Weiß	:	Reinheit, Unschuld
Gelb	:	Eitelkeit, Falschheit
Rot	:	Liebe, Stolz
Blau	:	Glaube, Treue
Grün	:	Hoffnung, Sehnsucht
Lila	:	Demut, Bescheidenheit
Violett	:	Freundschaft
Braun	:	Gram, Reue
Grau	:	Armut
Schwarz	:	Trauer
Gold	:	Würde
Silber	:	Unsterblichkeit

Eine Hauptfarbe (neutral) und eine Nebenfarbe zusammengemischt



Mischungen der Farbenreihe Gelb - Schwarz



Anorganisch: eine wissenschaftliche Bezeichnung derjenigen Stoffe, bei denen eine Entwicklung durch Wachstum und Gliederung nach den Naturgesetzen nicht gegeben ist, also der Mineralien.

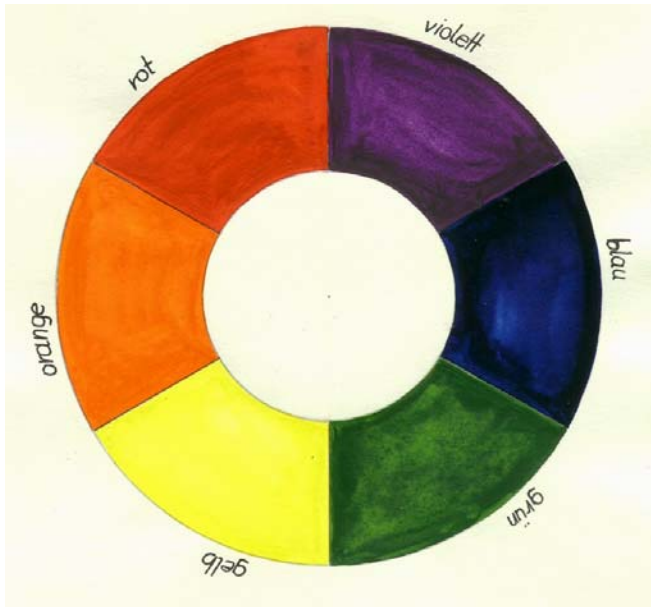
1. Natürliche Mineralfarben, die in mehr oder weniger reinem Zustand vorkommen.
2. Künstliche Mineralfarben, umgewandelte mineralische Stoffe wie Metalle, Gesteine, tonige Erden.

Natürliche organische Farben, dazu gehören die im pflanzlichen und tierischen Organismus vorkommenden, fertig gebildeten Farben.

Künstliche organische Farben, namentlich aus Kohlenstoff durch Umwandlung erzeugte Farben, in der Hauptsache die große Zahl der Teerfarbstoffe.

Farbkontraste

Der Komplementärkontrast



1) Zwei Farben, die zusammengemischt werden und ein neutrales Grau-Schwarz ergeben sind komplementäre (Ergänzungs-) Farben.

2) Komplementäre Farbenpaare sind entgegengesetzt, fördern und steigern sich zur höchsten Leuchtkraft. In der Mischung vernichten sie sich zu Grau.

3) Im Farbkreis stehen sich die Komplementärfarben diametral (genau entgegengesetzt) gegenüber.

4) Komplementär sind: gelb - violett, blau - orange, rot – grün. Im komplementären Farbenpaar sind die drei Grundfarben rot, gelb und blau enthalten.

gelb	:	violett	=	gelb : rot und blau
blau	:	orange	=	blau : rot und gelb
rot	:	grün	=	rot : blau und gelb

Das Auge, fördert und erzeugt zu einer gegebenen Farbe die komplementäre Ergänzung.

5) Komplementäre Farben ergeben bei richtigen Mengenverhältnissen ein statisch festes Wirkungsbild.

6) Kontraste

gelb	:	violett	=	Hell-Dunkel Kontrast
blaugrün	:	rotorange	=	Kalt-Warm Kontrast
rot	:	grün	=	die Lichtwerte sind gleich groß

Beim Malen wird die Wirkung am eindeutigsten wenn, die komplementären Farbtöne sich berühren oder nicht allzu weit voneinander entfernt sind. Außer den komplementär kontrastierenden Farben können deren Misch-töne als Vermittlungs- und Ausgleichstöne gesetzt werden (Farbfamilie). Oft sind Misch-töne mengenmäßig stärker, als die reinen Farben vertreten.

Themen

Tulpenfeld, Gartenstadt, Blumen oder Früchte, Menschengruppen vor Plakatwand, alter Stadt- oder Dorfwin-
kel, orientalischer Markt

Technik

Malen mit, Deck- oder Wachsfarben.

Der Hell-Dunkel Kontrast

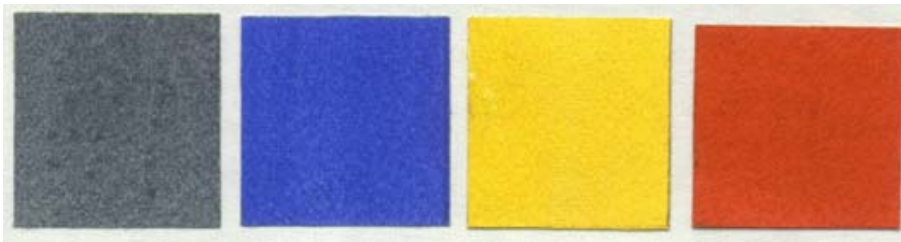
Für Maler sind schwarz und weiß die stärksten Ausdrucksmittel für den Hell - Dunkel Kontrast. Zwischen ihnen liegt der Bereich der Grautöne und der Farben. Grau kann durch jede Farbe aus seinem neutralen Nicht-Farben Zustand simultan zu einer der erregenden Farbe gesetzmäßig entsprechenden komplementären Farbwirkung verwandelt werden. Es erhält durch seine Nachbarfarben Charakter und Leben. (Graumischungen: schwarz - weiß, blau - weiß, aus jedem komplementären Farbenpaar).

Sobald das Problem der Tonwerte von weiß, grau und schwarz verstanden ist, tritt zum Hell-Dunkel Kontrast der Proportionskontrast, oder Quantitätskontrast. Beim Valeur- oder Qualitätskontrast sprechen wir von der Reinheit oder Leuchtkraft einer Farbe.

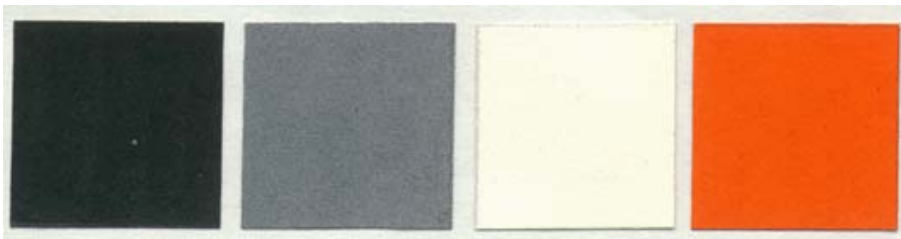
Beim Hell-Dunkel Kontrast der Farbe tritt der Tonwert (Helligkeit, Dunkelheit) in den Vordergrund. Farben mit gleichem Tonwert machen diese verwandt. Für den Maler bedeutet die Arbeit mit Tonwertgruppen, von denen er die wichtigsten als Haupttonwerte oder als Pläne bezeichnet eine Bereicherung seiner Proportionsmöglichkeiten.

Die Kontrastierung verschiedener Tonwertgruppen bildet den Hell-Dunkel Kontrast.

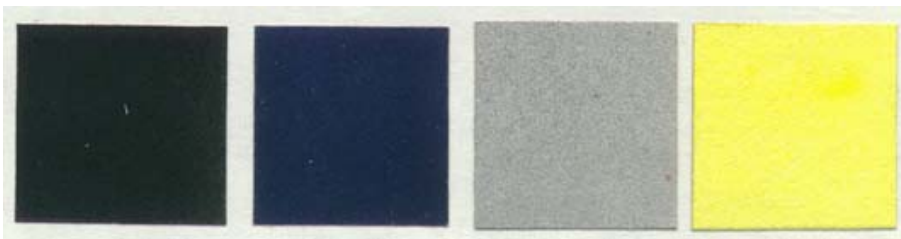
Farbvierklang aus grau, blau, gelb und rot. Alle Farben haben den gleichen Tonwert.



Farbvierklang aus schwarz, grau, weiß und rot. Jede Farbe besitzt einen eigenen Tonwert.



Farbvierklang aus schwarz, grau, blau und gelb. Schwarz und blau sind fast gleich dunkel; gelb und grau sind fast gleich hell. Dadurch erhält dieser Vierklang zwei Tonwerte oder zwei Tonwertgruppen.



Themen

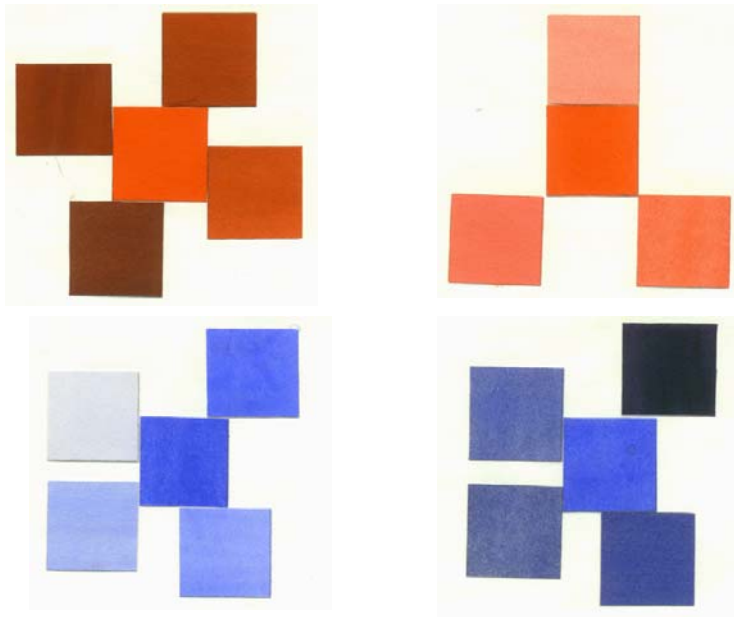
Großstadt bei Nacht, Ausschnitt aus nächtlichem Urwald, Zaubergarten.

Technik

Deckendes und lavierendes Malen mit Deckfarben.

Der Valeur- oder Qualitätskontrast

Als Valeurkontrast bezeichnet man den Gegensatz von leuchtender und stumpfer Farbe. Die Trübung kann mit schwarz, weiß, grau oder mit komplementären Farben erfolgen. Für das Verständnis des Qualitätskontrastes ist es notwendig den Hell-Dunkel Kontrast auszuschalten. Die eine leuchtende Farbe umgebenden stumpfen Farben müssen aus der gleichen Farbe gemischt sein, wie die Leuchtende und unter sich den gleichen Tonwert oder die gleiche Helligkeit haben. Leuchtendes Rot muss in stumpfem Rot, stumpfes Blau in leuchtendem Blau stehen.



Themen

Alte Fabrikanlage - rot oder blau, Steinbruch, Ausschnitt aus Urwald, Zaubergarten, Entwurf für einfarbigen Wandteppich.

Technik

Flächig, deckendes Malen



Der Kalt-Warm Kontrast

Wissenschaftliche Versuche ergaben einen Zusammenhang zwischen dem Temperaturempfinden und dem optischen Empfindungsbereich. Dieses Farbempfinden gilt nicht absolut sondern relativ.

Warme Farben:

gelb
braun
gelb - orange
orange
rot - orange
rot
rot - violett
ultramarin

Kalte Farben:

gelb - grün
weiß - gelb
zitronengelb
blaugrün
blau
blau - violett
violett

Von diesen Farben sind nur blaugrün und rotorange als Pole kalt bzw. warm.

Die im Farbkreis zwischen diesen Polen liegenden Farben wirken nach ihrer Kontrastierung bald kalt, bald warm. Die Farben des Kalt-Warm Kontrastes steigern und aktivieren sich gegenseitig. Beim Malen kann das Herstellen eines Farbakordes durch die räumliche Wirkung im Kalt-Warm Kontrast erschwert werden.

Themen

Vor oder in der Geisterbahn, Phantasieorchideen, Zauberer, Artist oder -gruppe.

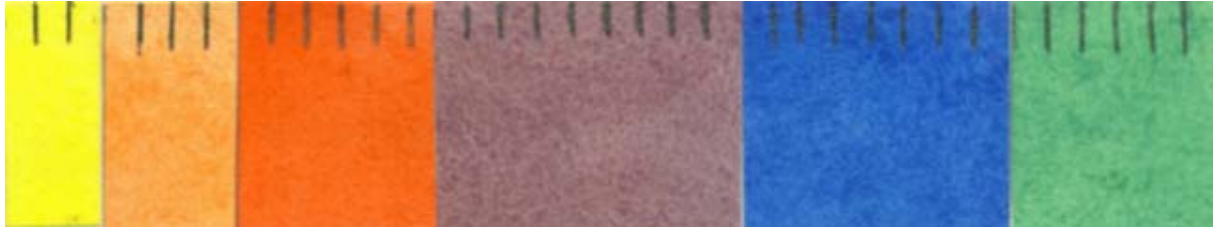
Technik

Hinterglasmalerei

Der Quantitätskontrast

Innerhalb einer Farbkomposition bezieht sich der Quantitätskontrast auf das Größenverhältnis von zwei oder mehreren Farbflecken (Gegensatz: Viel - Wenig oder Groß - Klein). Sollen die Farben im gleichgewichtigen Verhältnis zueinander stehen, so gelten für Primär- und Sekundärfarben in ihrer höchsten Leuchtkraft (nach Goethe) folgende Flächenverhältnisse:

gelb : orange : rot : violett : blau : grün
3 : 4 : 6 : 9 : 8 : 6 = 36 Teile



oder: gelb : orange = 3 : 4
gelb : rot = 3 : 6
gelb : violett = 3 : 9
gelb : blau = 3 : 8
gelb : rot : blau = 3 : 6 : 8
orange : violett : grün = 4 : 9 : 6

Gibt man einer Farbkomposition andere Mengenverhältnisse als die Harmonie, so erzielt man eine expressive Wirkung. Dabei wird das Quantitätsverhältnis durch Thema, individuellen Geschmack und künstlerisches Gefühl bestimmt. Der Quantitätskontrast kann alle Kontraste in ihrer Wirkung verändern und steigern.

Die räumliche Wirkung der Farbe

Alle hellen Töne auf schwarzem Grund treten im Grad ihrer Helligkeitsstufe nach vorne. Auf weißem Grund bleiben die hellen Töne auf der Ebene des weißen Hintergrundes, die dunkleren werden gradweise nach vorne gedrängt. Die kalten und warmen Töne verhalten sich bei gleicher Helligkeit so, dass die warmen Farben nach vorne, die kalten Farben nach hinten streben. Im Quantitätskontrast tritt eine leuchtende Farbe gegenüber einer gleich helleren stumpferen Farbe nach vorne. Die Quantität spielt bei der Tiefenwirkung ebenfalls eine Rolle: ein kleiner gelber Fleck auf Rot rückt in den Vordergrund, wird die gelbe Fläche größer als die Rote, so wird rot nach vorne gedrängt.

Aufgaben

Komposition der dynamischen und statischen Elemente

Die Quantität der Farben

Räumliche Wirkung der Farben

Ausschöpfen aller bildnerischen Möglichkeiten des flächigen Malens mit Wachsfarben.

Thema

Ausschnitt aus Stadt am Hang